Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 38 (1962-1963)

Heft: 3

Rubrik: Woher stammt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Redaktion - antworten

«Sehr geehrter Herr Redaktor,

ich möchte Sie bitten, mir eine Publikation zu nennen, in der die Gradabzeichen und die Uniformen der Schweizerischen Armee abgebildet sind. Können Sie mir ferner ähnliche Publikationen über die Gradabzeichen in ausländischen Armeen angeben? **Kpl. T. J. in L.**

Bestellen Sie sich in Ihrer Buchhandlung oder direkt bei der Eidg. Drucksachenzentrale in Bern das Reglement «Die Bekleidung der Schweizerischen Armee». Darin sind sämtliche Gradabzeichen farbig dargestellt. Über die Uniformen und Gradabzeichen der NATO-Armeen orientiert Sie das Buch von Steuer «Die Streitkräfte der NATO» (Titel nicht unbedingt authentisch), erschienen im Lehmanns Verlag München. Lassen Sie sich doch von Ihrer Buchhandlung ein Verzeichnis aller einschlägigen Literatur geben.

*

Sehr geehrter Herr Redaktor,

ich bin jetzt achtzehn Jahre alt und hätte die Möglichkeit, nach Lehrabschluß in Südamerika eine interessante Stelle anzutreten. Frage: Ist es gestattet, die Rekrutenschule evtl. auch vor Erreichen des 20. Altersjahres zu bestehen, sofern man diensttauglich erklärt wird?»

Hans-Ulrich Z. in Z.

Erkundigen Sie sich bei Ihrem Kreiskommandanten. Meines Wissens besteht die Möglichkeit einer vorzeitigen Absolvierung der Rekrutenschule.

*

Sehr geehrter Herr Herzig,

Sie haben uns die Einsendung eines Lesers Ihrer Zeitschrift vom 15. August 1962 zur Stellungnahme zugestellt, mit der sich dieser nach der Einteilung, Bewaffnung und Dienstleistung der Angehörigen des Bau-Hilfsdienstes erkundigt. Wir möchten Ihnen dazu folgendes sagen:

1. Der vielseitige Einsatz der HD Bau Det. zur Unterstützung der Genietruppen verlangt die Einteilung von Hilfsdienstpflichtigen der verschiedensten Berufe in diese Formation. So werden neben eigentlichen Baufachleuten auch ehemalige Angehörige der Genietruppen sowie Geologen, Förster und Zeichner, ferner Mechaniker, Schlosser, Spengler, Elektriker, Schweißer, Magaziner und Kaufleute sowie Hilfsdienstpflichtige weiterer Berufe zugewiesen, die sich für Erd-, Bau- und Holzarbeiten eignen. Die Einteilung von Metallarbeitern, Lageristen und Verkäufern in das HD Bau Det. 64 ist somit in Ordnung und entspricht den Vorschriften.

2. Unter dem Regime der Truppenordnung 51 wurde bewußt auf die Einberufung der HD Bau Det. zu Instruktionsdiensten verzichtet, weil bei diesen Formationen weniger das militärische als vielmehr das berufliche Können ausschlaggebend ist. Das Aufgebot aller 165 HD Bau Det. hätte deshalb unverantwortlich hohe Kosten verursacht. Mit der Truppenordnung 61 haben sich die Verhältnisse insofern geändert, als die Anzahl der HD Bau Det. von 165 auf 23 herabgesetzt wurde und die Det. der Genieabteilung unterstellt wurden. Auf diese Weise ist die Möglichkeit entstanden, die HD Bau Det. zum Instruktionsdienst im Truppenverband einzuberufen, wozu die gesetzlichen Grundlagen durch den Bundesratsbeschluß vom 10. 1. 1962 über die Instruktionsdienste für Angehörige des Hilfsdienstes geschaffen worden sind.

3. Entsprechend ihrer Verwendung sind die Angehörigen des Bau HD unbewaffnet. Die Abgabe von Gewehren und Karabinern muß auf jene Hilfsdienstpflichtigen beschränkt werden, die entweder im Militärdienst an diesen Waffen ausgebildet worden sind oder sich außerdienstlich die notwendige Schießfertigkeit erworben haben. Sollte Herr Witzig diese Voraussetzung erfüllen, so hat er die Möglichkeit, ein Gesuch auf Umteilung zum bewaffneten Hilfsdienst zu stellen.

*

Jawohl, der Mensch entscheidet!

«Sehr richtig, Herr Herzig, der Mensch entscheidet und nicht die Maschine oder Technik. Mit Ihrer Auffassung in Nr. 2 vom 30. 9. 62 stimme ich vollständig überein. Was nützen die besten Waffen und Anlagen, wenn der Mensch, unser Wehrmann, versagen würde? Unsere Armee, die Waffen und und die Ausrüstung existieren ja überhaupt nur auf Grund des Willens unseres Volkes. Sollte dieser jemals fehlen oder nur noch verschwommen vorhanden sein, werden wir nicht einmal die technischen Mittel mehr beschaffen können. Es ist deshalb erfreulich und verdienstlich, daß Sie immer wieder den Mensch und Soldat in den Vordergrund stellen. Unsern jungen Kameraden, die vielleicht die Technik überschätzen, empfehlen wir die Lektüre des Buches «Soldaten im Feuer» von Marshall, Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld. Was man längst wußte, wird hier auf Grund genauer Erhebungen bewiesen, daß in allen Schlachten primär der Mensch entscheidet und nicht allein das Material. Und das sagt ein Amerikaner, der nicht im Verdacht steht, aus dem Mangel an technischen Mitteln eine Tugend zu konstruieren!»

Oberstlt. E. A. in B.

Woher stammt

«Tornister»?

Das Wort Tornister findet sich zuerst im Mittelgriechischen als tágistron = «Futtersack der Reiter». Dieses Wort drang dann als taistra ins Rumänische und Polnische. Damit vermischte sich ein anderes griechisches Wort kánistron (= ein aus Rohr – káne – geflochtener Korb), das als kaistra im Kleinrussischen und als «Keister (= Schulranzen) in der oberschlesischen Mundart weiterlebt. Noch heute nennen wir «Kanister» einen Korb, eine Blechflasche, Blechkiste zur Versendung von Öl usw. Durch Vereinigung beider Wörter entstand das westslawische (böhmisch-slowakische) tanistra (= Futtersack). Aus dem Westslawischen wanderte dann das Wort in der deutschklingenden Form «Tornister» im 18. Jahrhundert in unsere Militärsprache. Es bezeichnete damals das Ausrüstungsstück, das im 17. und zu Anfang des 18. Jahrhunderts «Ranzen» oder «Ränzel» hieß und an der linken Seite hinter dem Säbel getragen wurde. Erst in den Jahren 1809/10 wurde der Tornister zum Tragen auf dem Rücken eingerichtet.

Im kaiserlichen Heere wurden «rauhfellene Tornister» 1755 eingeführt. Schon vor dieser Zeit kannte man «Tornister» aus Zwilch.

(Aus «Wort und Brauchtum des Soldaten», H. G. Schulz-Verlag, Hamburg)

Humor in Uniform

Begegnung mit dem General

Im Frühjahr 1940 schenkte die Gemeinde Mézières unserem General Guisan das Ehrenbürgerrecht. Die Berner Oberländer Gebirgs-Füsilier-Kompanie II/36 war damals in diesem bodenständigen Waadtländer Dorf einquartiert und hatte die Aufgabe, bei der Verleihung als Ehrenkompanie zu wirken. Lange wurde geübt, bis alles klappte. Dann kam der große Tag. Nur mit etwas rechneten die Organisatoren nicht: mit dem Wetter. Es regnete in Strömen. Wir standen also über eine Stunde in Reih und Glied. Bald waren wir tropfnaß, noch immer wollte sich kein General zeigen. Da, ein Raunen, in ein paar Minuten wird er da sein. Falscher Alarm! Da und dort gab der eine oder andere mit derben Worten seiner Unlust Ausdruck. Um die Gewehrläufe zu schonen, steckten wir Putzlappen in den Lauf. Ich tat es auch, wollte ich doch meinen neuen Karabiner nicht verrosten lassen. Endlich war es soweit. Hauptmann Schläppi stellte uns in Senkel und meldete seine Kompanie. Der hohe Besuch schritt nun die Kompanie ab und visierte seine Soldaten. Mit dem einen oder andern sprach er ein paar Worte. Vor mir stand er still; er äugte mich an und zeigte auf meinen Gewehrlauf: «Das Mann hat ein Hudel im Lauf!» Ich war platt, mein Hauptmann auch. Ich konnte mich nicht einmal anmelden. Der General schritt weiter, und mein verstopfter Lauf hatte kein böses Nachspiel.

Lmg.S. Großniklaus, Geb.Füs.Kp. II/38
(Aus «Damals im Aktivdienst» 19.50, Rascher-Verlag, Zürich)

Schweizerische Armee

Defilees

Im Zusammenhang mit einzelnen **Truppenvorbeimärschen,** die in diesem Frühjahr beim Abschluß der Wiederholungskurse von Regimentsgruppen durchgeführt wurden, sind einige kleine Mißtöne entstanden, die es notwendig machen, die Frage der Truppendefilees etwas näher zu betrachten. Im einen Fall ist in der Presse beanstandet worden, daß ein Vorbeimarsch an einem Wochentagnachmittag stattgefunden hat, so daß es für alle jene, die an ihren Arbeitsplatz gebunden sind, nicht möglich war, dem Anlaß beizuwohnen. Es wurde deshalb der Vorschlag gemacht, solche für die Öffentlichkeit bestimmte Veranstaltungen auf den freien Samstag zu verlegen, um damit einem möglichst großen Kreis von Interessierten Gelegenheit zu geben, dem militärischen Schauspiel beizuwohnen. – In einem zweiten Fall wurde kritisiert, daß die eigens für das Defilee